MAGS ORIENTIERT

JAHRESBERICHT 2021

INHALT

1. UNSER WIRKUNGSANSATZ 4

2. UNSERE THEMEN IM JAHR 2021 6

2.1 Bewegung und Entspannung im Stadtteil fördern 6

2.2 Chancengerechter Zugang zu gesundheitsförderlichen Angeboten 10

2.3 Nachhaltigkeit und Umweltgerechtigkeit 14

2.4 Gesunde Nachbarschaft – Quartierbezogene Bewohnerarbeit in Berg am Laim 16

3. KOMMUNIKATION ÜBER GESUNDHEIT 22

4 TEAM und VEREIN 24

VORWORT

Fast hätten wir alle schon aufgeatmet im Optimismus, dass die Corona-Krise überstanden ist und wir in unserem Projekt-Alltag einen Weg im Umgang mit der Pandemie gefunden haben – da stehen wir sprachlos vor einer weiteren Krise, die noch viel mehr in Frage stellt und unser friedliches Zusammenleben global und lokal herausfordert.

Vor diesem Hintergrund entsteht dieses Vorwort mit dem Wunsch, dass es uns auch zukünftig gelingen wird, Orientierung für das gute und gesunde Zusammenleben in München zu bieten.

Hinter diesem Anspruch steht ein wirkungsorientierter Ansatz, den wir Ihnen in Kapitel 1 explizit vorstellen. Unser „Mix“ aus Gesundheit, Stadtgeografie, und sozialer Arbeit soll seine Wirkung in soziallagenbezogener Gesundheitsförderung entfalten – damit sich möglichst alle Bewohner*innen in München gut und gerne in ihrem Lebensumfeld aufhalten.
Orientieren möchten wir aber nicht nur Bewohner*innen, sondern – und vor allem – diejenigen, die für sie und mit ihnen das Zusammenleben gestalten: Fachkräfte, Kooperationspartner*innen und Vertreter*innen der Stadtverwaltung und -politik.

Unsere Themen im Jahr 2021 präsentieren wir Ihnen in Kapitel 2 jeweils mit dem roten Faden: Warum haben wir was gemacht, wen und was erreicht und welche Schlussfolgerungen für das weitere Vorgehen gezogen? Welcher Ansatz steckt hinter dem, was wir tun – oftmals als „Piloterfahrung“? Wir laden Sie ein, uns in Ihrer Lektüre auf unseren Lernschleifen zu begleiten.

Kommunikation ist schwer; wer würde das nicht bestätigen? Gesundheitskommunikation ist ein besonders schwieriges Feld, denn es geht nicht nur um die Vermittlung von sachlichen Informationen im Wirrwarr der zahllosen Quellen, sondern ganz subtil um psychische und soziale Dimensionen des persönlichen Verhaltens. Und natürlich auch hier wieder um die Vermittlung im Dialog zwischen denjenigen, die sich bisher wenig artikuliert haben, und denjenigen, die ihre Interessen in Entscheidungsfindungen für das Zusammenleben vertreten sollen. Wie sich MAGs in der Hinsicht weiterentwickelt, skizzieren wir in Kapitel 3.

In Kapitel 4 können Sie den Verein und das Team in seiner Vielfalt kennenlernen; dass wir in unserem jungen Team gut zusammengewachsen sind, freut uns.

Wir möchten uns bei allen, die unsere Arbeit mit Interesse und Tatkraft konstruktiv begleiten, sehr herzlich bedanken und wünschen uns allen gute und verbindende Aktionen in der Zukunft!

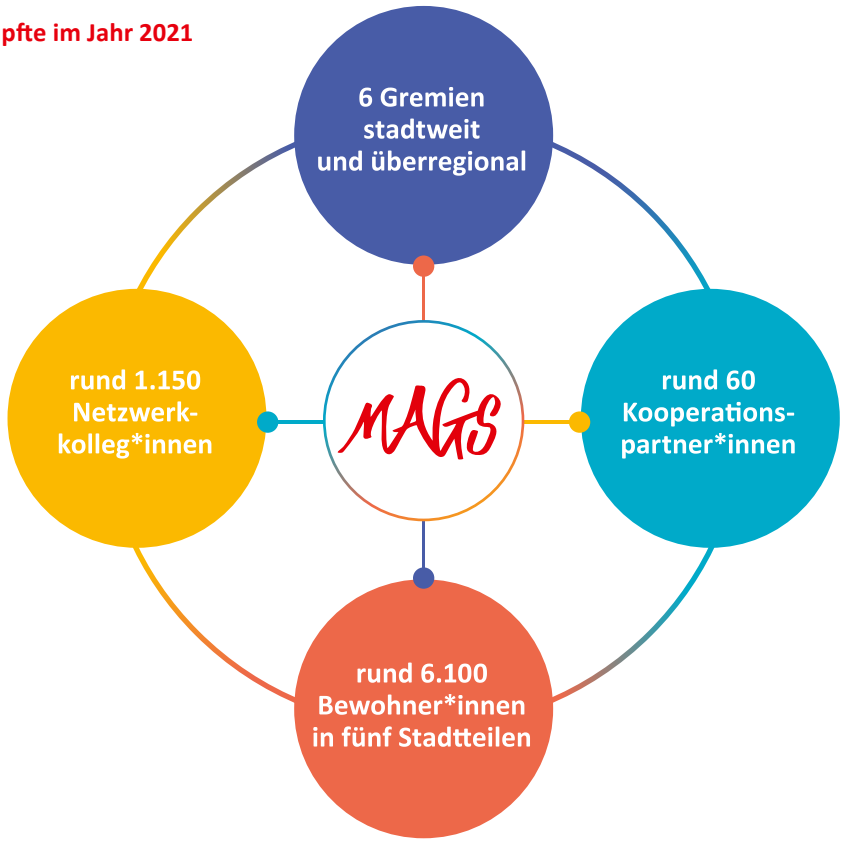
1. UNSER WIRKUNGSANSATZ

Gesundheit, Eigenverantwortung und Sozialraum – mit diesen drei Schlagwörtern lässt sich der Ansatz von MAGs umreißen. Es geht uns um Verhältnisprävention, d.h. um eine gesundheitsförderliche Gestaltung des Lebensumfelds von Bewohner*innen Münchens. Unser Anspruch dabei: gleiche Chancen auf gesundheitsförderliche Lebensbedingungen, unabhängig von Bildung und Soziallage.

MAGs setzt sich für gesundheitliche und soziale Chancengleichheit in Münchner Stadtteilen ein und nimmt Bewohner*innen, Entscheidungsträger*-innen und Fachkräfte auf einen gemeinsamen Weg im gleichberechtigten Dialog mit. Als nachhaltiger Projektentwickler für Gesundheitsförderung sind Netzwerkarbeit und partizipative Methoden die wesentlichen Erfolgsfaktoren. MAGs setzt dort an, wo die Menschen leben, vor allem in ihrer Wohnumgebung. Im Quartier steht MAGs für die Förderung der Gesundheit und des nachbarschaftlichen Zusammenhalts.

Die Hauptaufgabe von MAGs: Verknüpfen, koordinieren, moderieren, planen, entwickeln und evaluieren.

MAGs verknüpfte im Jahr 2021



Mit der Stadtteilgesundheitsförderung ist MAGs seit vielen Jahren vom Gesundheitsreferat beauftragt; in Berg am Laim ist MAGs seit 2010 zudem Träger von Nachbarschaftstreffs mit Förderung des Sozialreferates.

Im Rahmen des Präventionsgesetzes erhielt MAGs im Jahr 2021 Finanzierungen von acht Krankenkassen für drei lebensweltbezogene Präventionsprojekte: „(M)ein Stadtteil bewegt sich“ (Berg am Laim), „Online-Gesundheitswegweiser“ in vier Projektgebieten von „München gesund vor Ort“ und „Präventionskette Freiham – gut und gesund aufwachsen in Freiham“.

„(M)ein Stadtteil bewegt sich“ koordinierte MAGs in enger Abstimmung mit der Hauptabteilung „Gesundheitsvorsorge“ des Gesundheitsreferates und der Krankenkassenrunde.
Der online-Gesundheitswegweiser entstand in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsmanagement-Team des Gesundheitsreferates für die vier Stadtteile Feldmoching-Hasenbergl, Moosach, Ramersdorf-Perlach und Messestadt Riem.
Das Netzwerkmanagement vor Ort für den Aufbau der Präventionskette Freiham wird in enger Abstimmung mit einer referatsübergreifenden Begleitgruppe geleistet (Gesundheits- und Sozialreferat sowie Referat für Bildung und Sport).

Die Übersicht über die Projektarbeit von MAGs im Jahr 2021 zeigt die intensive Arbeit in den Stadtteilen Berg am Laim und Aubing-Neuaubing-Westkreuz sowie Freiham: In Berg am Laim wurde im Rahmen der Stadtteilgesundheitsförderung das Projekt „(M)ein Stadtteil bewegt sich“ verstetigt und ein vierter Nachbarschaftstreff eröffnet. Im städtebaulichen Sanierungsgebiet Aubing-Neuaubing-Westkreuz ist MAGs in der Stadtteilgesundheitsförderung aktiv; im gleichen Stadtbezirk liegt das neu entstehende Viertel „Freiham“, für das die Präventionskette Freiham aufgebaut wird.

In Ramersdorf soll im Jahr 2022 ein neues krankenkassenfinanziertes Projekt zur Stärkung des psychischen Wohlbefindens starten, dafür wurden bereits Netzwerkkontakte geknüpft.
Ein Impulsprojekt im Hasenbergl rundete einen unmittelbar vor der Corona-Pandemie gestarteten Ansatz zu Adipositasprävention ab.

Stadtteilübergreifend wurden Netzwerkkolleg*innen erreicht u.a. über die aktive Mitarbeit an den Stadtteilkonferenzen des Gesundheitsmanagements „München gesund vor Ort“ und der Gremienarbeit im AK Kommunale Gesundheitsförderung des Gesundheitsbeirates der LHM, im Facharbeitskreis Quartierbezogene Bewohnerarbeit als Träger von Nachbarschaftstreffs, im Forum Bürgerschaftliches Engagement, als Bündnispartner der Münchner Initiative Nachhaltigkeit (MIN), über Facharbeitskreise von REGSAM (das regionale Netzwerk für soziale Arbeit in München), im Fachaustausch mit dem Quartiers- und Gesundheitsmanagementteam im Prinz-Eugen-Park und in Beratungsfunktion für Projekte zur Bewegungsförderung und zu Quartiersentwicklung.

Im bundesweiten Gesunde-Städte Netzwerk ist MAGs seit vielen Jahren im Sprecher*innenrat vertreten, im Tandem mit einer Vertreterin des Gesundheitsreferates; über dieses 94 Kommunen umfassende Netzwerk steht MAGs in regelmäßigem Austausch mit Vertreter*innen der Kommunalverwaltung, Selbsthilfe- und Gesundheitsinitiativen.

GesundheitsBeirat der Landeshauptstadt München

FÖBE Förderung Bürgerschaftlichen Engagements

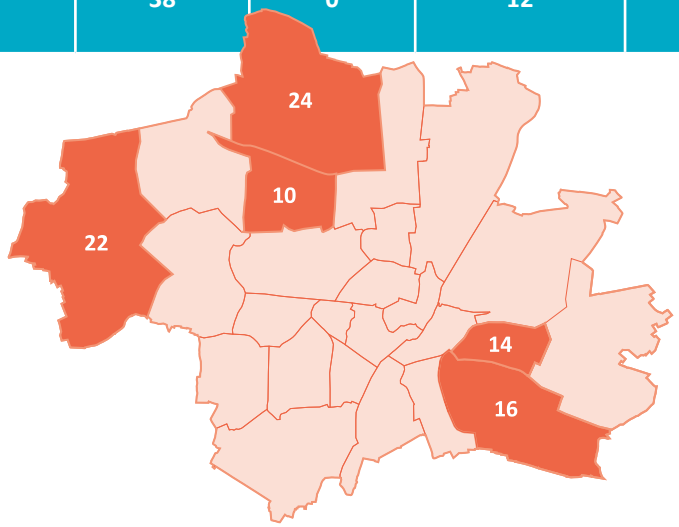
Münchner Initiative Nachhaltigkeit

REGSAM Voneinander wissen. Miteinander handeln!

Gesunde Städte-Netzwerk der Bundesrepublik Deutschland

Wen erreichte MAGs direkt über die Projektarbeit in Münchner Stadtbezirken

	Moosach (10)	Berg am Laim (14)	Ramersdorf (16)	Aubing/ NAWK/ Freiham (22)	Hasenbergl (24)	Stadtteil-übergreifend	Überregional
Bewohner*innen	155	4.500	0	1.360	45	0	0
Netzwerk-kolleg*innen (Personen)	43	220	34	420	24	336	71
Kooperations-partner (Organisationen)	6	38	0	12	4	0	0



2. UNSERE THEMEN IM JAHR 2021

2.1 BEWEGUNG UND ENTSPANNUNG IM STADTTEIL FÖRDERN

Das Erleben der „doppelten Pandemie“ unterstreicht die Dringlichkeit der niedrigschwelligen Bewegungsförderung: Bewegungsmangel (oft verbunden mit ungünstigem Ernährungsverhalten) sind zwei gesundheitliche Risikofaktoren, die durch individuelle Verhaltensänderung kontrolliert werden können. Entspannung ist ein dritter Faktor, der sich stärkend auf das Wohlbefinden auswirken kann. Dadurch kann das Immunsystem gestärkt und können Krankheits- und Gesundungsverläufe positiv beeinflusst werden.

(M)ein Stadtteil bewegt sich in Berg am Laim

In Berg am Laim, einem im Osten Münchens gelegenen Stadtteil mit rund 48.000 Einwohner*innen, wurde im Jahr 2016 im Kontext der integrierten Gesundheitsförderung des damaligen städtebaulichen Sanierungsgebietes das Interesse artikuliert, den Stadtteil insgesamt bewegungsförderlicher zu gestalten: Welche Angebote gibt es schon, (wo) gibt es Lücken – und wie finden die Bewohner*innen die für sie geeigneten Angebote? Was motiviert sie dabei? Wer motiviert sie – und wer orientiert sie? Eine Bestandsanalyse zeigte bald: Es fehlt weniger an Angeboten, sondern am niedrigschwelligen Zugang zu diesen Angeboten.

Mit Förderung von acht Krankenkassen und dem Gesundheitsreferat wurde in einer (coronabedingt verlängerten) Projektlaufzeit von April 2017 bis Dezember 2021 ein Netzwerk von 22 im Stadtteil verorteten Anbietern gestärkt: zehn Sport- und Tanzvereine, zehn soziale Einrichtungen (wie Nachbarschaftstreffs) und zwei Bildungseinrichtungen (Volkshochschule, BildungsLokal). Ein **faltbarer Stadtteilplan zum Bewegen** listet sie nun in zweiter Auflage auf.

Innovative Angebote wurden im Lauf der Jahre mit diesem Netzwerk entwickelt – besonders attraktiv war – gerade zu Corona-Zeiten – das saisonale Angebot „**Fit im Echardinger Park“**, das nach Projektende u.a. mit finanzieller Unterstützung des Bezirksausschusses 14/Berg am Laim fortgesetzt werden kann. Alle laufenden Angebote sind über **https://mags-muenchen.de/gesundheit-foerdern/mein-stadtteil-bewegt-sich** abrufbar.

(M)EIN STADTTEIL BEWEGT SICH BERG AM LAIM

Was zeichnet ein **niedrigschwelliges Bewegungs- oder Entspannungsangebot** aus? Wohnortnah gelegen, jederzeit (quer)einsteigen können, über den Familien- und Freundeskreis empfohlen, kostenfrei oder -günstig … und die Übungsleitung geht motivierend darauf ein, wenn erst einmal kein/e Athlet*in vor ihr steht. Übungsleiter*innen der 22 Netzwerkpartner*innen konnten sich zu Projektende in zwei Workshops von einem sportpsychologischen Experten darin schulen lassen, als „**Bewegungsleiter*innen**“ bewusster auf die Bewohner*innen einzugehen, die ihren inneren Schweinehund gerade überwunden haben und sich wieder körperlich bewegen wollen.

Die Bewegungsleiter*innen sind Teil eines „**Mini-Netzwerks für Gesundheitssport**“ in Berg am Laim, das in den nächsten Jahren weiter gepflegt und ausgebaut werden soll. Zu dem Mini-Netzwerk gehören auch Schlüsselpersonen aus dem Gesundheitsbereich (Ärzt*innen, Apotheker*innen, Physiotherapeut*innen). Sie sind Motivierende ihrer Klient*innen und Patient*innen. Denn eine wichtige Erkenntnis des Projekts ist: Es gibt nicht die „noch nicht Bewegten“, sondern vor allem „Nicht mehr Bewegte“ – und es braucht nur einen „kleinen Stups“, um wieder mit Spaß in Bewegung zu kommen und/oder sich wohltuend zu entspannen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor – neben engagierten Netzwerkpartner*innen im Stadtteil und einer externen prozessbegleitenden Evaluierung:
MAGs kann in Berg am Laim auf Kontinuität in der Stadtteilgesundheitsförderung bauen und die verstetigten Projekterfolge mit wenig Aufwand weiter personell begleiten. Die Nachbarschaftstreffs in Trägerschaft von MAGs bieten sich als „Orientierungshilfen“ an, mit einer qualifizierten Sprechstunde für individuelle Orientierung im Gesundheitssport und mit niedrigschwelligen Angeboten zum Mitmachen.

Das erfolgreiche Projekt – eines der ersten im Rahmen des Präventionsgesetzes finanzierten Projekte in München – wurde auch auf den Stadtteilkonferenzen des AOK-finanzierten Projekts „München gesund vor Ort“ vorgestellt, dem derzeit größten kommunalen Projekt für Gesundheitsförderung. Es stieß auf besonders große Resonanz in den Stadtteilen Hasenbergl und Messestadt Riem. Im Auftrag des Gesundheitsreferates soll MAGs im Jahr 2022 eine Mentor-Rolle übernehmen, um die Teams der Gesundheitstreffs (kommunale Gesundheitsberatungsstellen) und des Gesundheitsmanagements im Aufbau bewegungs- und entspannungsfördernder Netzwerke in den beiden Stadtteilen zu unterstützen.

In Anlehnung an die vier Informations-Etappen der Gesundheitskompetenz lässt sich „(M)ein Stadtteil bewegt sich“ so zusammenfassen:

Impulse zu Gesundheitsbewusstsein in Neuaubing-Westkreuz

In Kooperation mit im Stadtteil verorteten Kooperationspartner*innen setzte MAGs im Rahmen der Stadtteilgesundheitsförderung im städtebaulichen Sanierungsgebiet „Sozialer Zusammenhalt Aubing-Neuaubing-Westkreuz“ drei Impulse:

„**Tanz Mit**“ hatte MAGs vor fünf Jahren initiiert und mit Kooperationspartner*innen zunächst als niedrigschwelliges Bewegungsangebot in der Sommerzeit angelegt. Musik und interkulturelle Tänze nah an der S-Bahn-Station und am Ladenzentrum am Westkreuz immer freitags nachmittags – das war das Erfolgsrezept. Mittlerweile wird „Tanz Mit!“ als kulturelles Angebot fortgeführt, im Jahr 2021 organisiert vom Kulturstreetwork QuarterM und dem BildungsLokal Neuaubing/Westkreuz. MAGs beteiligte sich personell und finanziell.

UNSERE THEMEN IM JAHR 2021

Kinderyoga und Kräuterworkshop im Rahmen des Little-West Sommerferienprogramms: Was macht man im Familienurlaub zuhause? Man geht beim Little-West-Programm vorbei. Weil es im Jahr 2020 so schön war, holte MAGs als Beitrag zum Ferienprogramm wieder Yogalehrer*innen mit Dschungel- und Zooprogramm nach Neuaubing und bot für 6-11-Jährige am Wiesentfelser Sportpark Kinderyoga an; vier Termine waren geplant, drei davon fielen leider ins Regenwasser. Ausnahmsweise sonniges Wetter war aber an dem Tag, an dem – ebenfalls wie im Vorjahr – eine Kräuterpädagogin mit Kindern über die Wiesen am westlichen Stadtrand zog: „Wie heißen eigentlich die (Un-)Kräuter, die an jeder Ecke und auf jeder Wiese wachsen? Kann man sie essen oder sind sie giftig?“ Auf einem gemeinsamen Spaziergang zum Bewohnergarten des Nachbarschaftstreffs Freiham lernten die Kinder ihre Umwelt und Natur bewusst kennen und sammelten eine Grundlage für die später selbstzubereitete Kräuterbutter, die sie mit individuellen Kunstwerken verzierten.

Virtuelles Themen-Frühstück: Stressbewältigung
Die Corona-Zeit stresst und verunsichert – zusätzlich zu den alltäglichen Herausforderungen. Im Rahmen des mehrstündigen Themenfrühstücks, das das Bildungslokal Neuaubing-Westkreuz regelmäßig durchführt, packte MAGs einen „Methodenkoffer“ zur Stressbewältigung und Entspannung aus und gab Bewohner*innen aus dem Stadtteil Anregungen für ihren persönlichen Umgang mit Alltagsstress.

Freude am Zwei-Radfahren – Radmobilität im eigenen Stadtteil

Bereits im Herbst 2019 wurde bei MAGs in verschiedenen Treffen und Aktionen der Grundstein gelegt für Kooperations-Aktionen zur Förderung der Radmobilität auf Quartiersebene. Ziel ist es, gemeinsam mit „Rad-Akteuren“ wie Ökoprojekt Mobilspiel e. V., dem ADFC, den BildungsLokalen u.a. die Wege im Stadtteil insbesondere für Kinder und Familien fahrradfreundlicher zu gestalten und die Radmobilität zu fördern – im Sinne der Bildungs-, Gesundheits- und Umweltgerechtigkeit. Dazu setzt MAGs auch dort an, wo andere Aktionen oder Kurse aufhören: am Schultor, bei den Eltern, auf den Schul- und Arbeitswegen, in Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstätten, mit der Sammlung von Hinweisen zu sicheren Rad- und Schulwegen und an vielen weiteren Stellen.

Für Berg am Laim, Hasenbergl und Neuaubing/Westkreuz stellte MAGs mit vielen lokal verorteten und stadtweit tätigen Netzwerkpartner*innen einen „**Bike-Zettel**“ für Bewohner*innen zusammen, der auf der Website abrufbar ist und im Hosentaschenformat auch als Printversion verteilt wird. Er enthält Informationen vom **Kursangebot über Beschaffungs- und Reparaturmöglichkeiten bis hin zu Verkehrssicherheits-Tipps**.

Als Wegbereiter für ein fahrradfreundliches Quartier wurden je nach Nachfrage und Kooperationsinteresse in den drei Stadtteilen folgende „Pflastersteine“ gelegt:

Im Hasenbergl:

Koordinierende Unterstützung eines **Fahrradkursangebots** des Familienzentrums LichtblickHasenbergl und eines **„Fahrsicherheit-Parcours“ im Rahmen des Gesundheitstags**, organisiert vom BildungsLokal Hasenbergl und dem Gesundheitsmanagement „München gesund vor Ort“, in Kooperation mit ADFC München, der Radlwerkstatt Caritas u.a.

Umgriff Nachbarschaftstreffs Westerhamer und Gotteszeller Straße in Berg am Laim:

3 mehrtägige „Radl-Workshops“ für Frauen auf Lern-Fahrrädern und ein **anschließender Fahrradausflug, 1 Fahrradkurs für Grundschüler*innen** in der Grafinger Schule mit einer **spontanen Bewohner*innen-Umfrage** „Wo fahren Sie gerne und sicher Fahrrad“? Dazu regelmäßige Termine in der **Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt** beim Stadtteiltreff Gotteszeller Straße

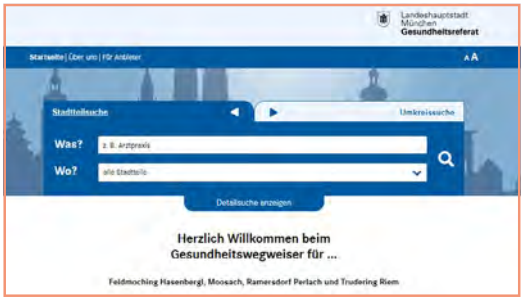
In Neuaubing-Westkreuz:

Koordination von 2 digitalen Workshops von Ökoprojekt MobilSpiel e.V. für Lehrkräfte und Pädagog*innen (nicht nur) aus Neuaubing-Westkreuz, **Radl-Check** im Rahmen des Einsatzes des Mobilen Info-Standes MobiInfo, in Kooperation mit Spielhaus am Westkreuz

2.2 CHANCENGERECHTER ZUGANG ZU GESUNDHEITSFÖRDERLICHEN ANGEBOTEN

Bundesweit haben nach Ergebnissen repräsentativer Studien 60% der Bevölkerung Schwierigkeiten, gesundheitsbezogene Informationen zu finden, zu verstehen, sie zu beurteilen und auf ihre individuelle Lebenssituation anzuwenden. Selbst wenn man optimistisch denkt, ist leicht nachvollziehbar, dass diese Angaben auch für München gelten dürften. Auch im Gesunde-Städte Netzwerk, in dessen Sprecher*innenrat MAGs vertreten ist, sind verschiedenste Ansätze, einen möglichst guten Zugang zu gesundheitsförderlichen Angeboten zu bieten, Gegenstand der Reflexion über eine präventiv wirksame kommunale Gesundheitsförderung. MAGs hat im letzten Jahr zwei Ansätze intensiv weiterentwickelt.

Stadtteilbezogene Gesundheitswegweiser



In Berg am Laim entstand vor sechs Jahren aus dem damaligen Quartiersmanagement „Soziale Stadt“ heraus ein Gesundheitswegweiser: er führt Adressen und zusätzliche Merkmale auf, die Bewohner*innen den Zugang zu gesundheitsversorgenden und präventiven Angeboten wohnortnah erleichtern sollen. Dabei geht es nicht um eine vollständige Auflistung aller Adressen im Stadtteil, sondern um den feinen Unterschied, zum Beispiel: „Ist der Zugang zu den Angeboten barrierearm? Spricht dort jemand meine Sprache? Gibt es Hausbesuche?“ Von MAGs kartiert und regelmäßig aktualisiert sind die Informationen bisher abrufbar über die Seite https://gesundheitswegweiser-mags.de/

Feldmoching-Hasenbergl

Dort finden sich Informationen auch für die Stadtteile Neuaubing/Westkreuz; kartiert wurde der Gesundheitswegweiser für den 22. Stadtbezirk im Jahr 2017; im Jahr 2021 wurden die Angaben zum zweiten Mal aktualisiert.

In beiden Stadtbezirken pflegen die Stadtteilgesundheitsförder*innen von MAGs den Erfahrungsaustausch mit Multiplikator*innen wie Alten-Service-Zentren, Donna Mobile, BildungsLokalen oder Familieneinrichtungen. Bewohner*innen, die auf den Gesundheitswegweiser „analog“ per Postkarte aufmerksam werden und selbst keinen PC, kein Smartphone oder keine IT-Kenntnisse haben, können sich bei diesen Anlaufstellen helfen lassen, das für sie passende Angebot zu finden. Im Rahmen der „Digitalen Wochen“, organisiert von REGSAM, bot MAGs jeweils eine offene Fragestunde zum Gesundheitswegweiser an.

Moosach

Für beide Gesundheitswegweiser steht im Jahr 2022 ein Umzug auf die seit November 2021 freigeschaltete neue Plattform an **www.gesund-in-muenchen.de**: Für das AOK-finanzierte Projekt „München gesund vor Ort“ des Gesundheitsreferates richtete MAGs einen online-Gesundheitswegweiser für die Stadtteile Feldmoching-Hasenbergl, Moosach, Ramersdorf-Neuperlach und Trudering-Riem ein. In Abstimmung mit REGSAM und der Digitalagentur TRION Visual Concepts GmbH entstand diese online-Plattform mit einer leicht verständlichen und erweiterten Suchfunktion. Aufbau und optisches Erscheinungsbild der Plattform wurden auch aus Effizienzgründen angelehnt an die von REGSAM entwickelte Plattform als Suchmaschine für soziale Einrichtungen https://www.regsam.net/muenchen-info-sozial.html

Ramersdorf-Perlach

Die Seiten sind gegenseitig miteinander verlinkt und bieten so für Fachkräfte und Bewohner*innen eine nutzungsfreundliche Suchmaske für Angebote rund um soziale und/oder gesundheitliche Einrichtungen in München. Die online-Gesundheitswegweiser betonen den niedrigschwelligen Zugang zu Angeboten für Bewohner*innen im Stadtteil; für interessierte Anbieter aus dem Stadtteil steht MAGs für eine direkte Kontaktaufnahme zur Verfügung.

Auf „gesund-in-muenchen.de“ sollen bis Ende 2022 für sieben Stadtteile bzw. Stadtbezirke Münchens Eintragungen hinterlegt sein. Ramersdorf ist der siebte Stadtteil, der nun vollständig kartiert werden soll. Die jeweiligen mit dem Stadtteil vertrauten Gesundheitsmanager*innen von München gesund vor Ort bzw. die Stadtteilgesundheitsförder*innen von MAGs pflegen die Daten und den Kontakt zu den Multiplikator*innen in „ihrem Stadtteil“.

Trudering-Riem

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
Gefördert mit Mitteln der Städtebauförderung in einem Bund-Länder-Programm und mit Mitteln der Landeshauptstadt München.
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
Landeshauptstadt München
eferat für Stadtverbesserung*

Mobiler Informationsstand – das „MobiInfo“ für Aubing-Neuaubing-Westkreuz

„Kommen Sie wegen Corona nicht zu uns, dann kommen wir zu Ihnen“ – so lässt sich knapp zusammenfassen, was uns dazu bewegte, im Jahr 2021 einen Holzwagen zu bauen und damit durch Aubing-Neuaubing-Westkreuz zu ziehen. Die Idee des Referats für Stadtverbesserung* (RfS), einer Initiative von Urbanistik- und Architekturstudent*innen der TU München, gab den Anstoß dazu: Ein coronatauglicher rollender Stammtisch für Gespräche über alles, was es im Stadtteil für ein gesundes Leben gibt – das wollten wir mit Interessierten aus dem Stadtteil bauen (die geplante handwerkliche Bürgerbeteiligung war leider coronabedingt nicht möglich). Entstanden ist ein Infomobil-Unikat, das von lokal verorteten Einrichtungen zwischen Mai und Oktober genutzt werden konnte, um eigene Themen und Angebote im direkten Gespräch mit Bewohner*innen vorzustellen. Das Projekt war möglich dank der Finanzierung über den Verfügungsfonds des Städtebauförderprogramms Aubing-Neuabing-Westkreuz.

Mit Beteiligung von acht Kooperationspartnern an vier öffentlich zugänglichen Standorten – dem Jugendzentrum „FREDL“ der AWO in Neuaubing-Süd, dem Kinder- und Jugendzentrum des KJR an der Wiesentfelser Straße, dem Wasserturm Aubing Nähe ASZ und dem Hof des BRK gegenüber dem Gigl-Brunnen - informierten sich rd. 250 Bürger*innen an insgesamt 23 Terminen über versorgungs- und gesundheitsrelevante Themen. Verbraucherschutz, Medienkompetenz für Jung und Alt, laufende und geplante städtebauliche Veränderungen im Sanierungsgebiet „sozialer Zusammenhalt“ – und natürlich immer auch „Corona“ waren die Themen. Das Motto des Infomobils „MobiInfo - Offenes Ohr“ kam auch sehr gut bei den beiden Aktionstagen wie dem Stadtteilfest light am Ladenzentrum an der Wiesentfelser Straße und bei der Abschlussveranstaltung am Giglbrunnen in Aubing an. Der angeschraubte Briefkasten am MobiInfo blieb dagegen meistens leer. Das direkte Gespräch im eigenen Wohnumfeld im Freien tat vor allem denjenigen gut, die nicht eigeninitiativ Informationen im Stadtteil suchen würden. Ein Veranstaltungspadlet sowie Beiträge auf dem Informationskanal "West22-Dein Infokanal" von Studio im Netz bot laufend Informationen über den aktuellen Standort, die wöchentlichen Termine und Veranstaltungen und Themenschwerpunkte.

Besonders anschaulich gelang die Vermittlung des Zusammenhangs zwischen Verbraucherfragen und Gesundheitskompetenzen der Bewohner*innen. Der entstandene Dialog zwischen Bürger*innen und Expert*innen der Verbraucherzentrale mit ihrem Modellprojekt „Verbraucher stärken im Quartier“ gaben Anregungen für ein nachhaltigeres und bewussteres Leben im Stadtteil. Highlight dabei war das Verbraucherglücksrad mit Quizfragen rund um Verbraucherschutz, gesunder Ernährung und nachhaltigem und umweltbewusstem Lebensstil.
Das „MobiInfo 1.0“ hat seine Wintergarage bei AWO’s FREDL am Überlinger Weg gefunden und steht im kleineren Radius auch im Jahr 2022 für Interessierte als „Infotheke“ zur Verfügung. Eine Neuauflage eines mobilen Info-Gefährts im Umgriff des bisherigen Ladenzentrums an der Wiesentfelser Straße in Neuaubing ist für 2022 in Planung. Mit einer mobilen Litfaßsäule sollen Bewohner*innen rund um das im Abbruch und Neuaufbau befindliche Ladenzentrum Informationen direkt vor ihrer Haustüre finden. Auch wenn Nahversorgungsangebote und soziale Einrichtungen (vorübergehend) weggezogen sind, finden sich in der Nähe immer noch viele Angebote für ein angenehmes und gesundes Leben. Die Bewohner*innen erhalten so wieder niedrigschwellige Orientierungshilfe und einen Anstoß dazu, Informationen für ihren Bedarf selbst kompetent zu beurteilen.

Präventionskette Freiham – gut und gesund Aufwachsen in Freiham

Die Präventionskette Freiham ist ein Kooperationsprojekt der Landeshauptstadt München. Seit 2017 ist MAGs durch das Gesundheitsreferat (GSR) mit der Koordination des Aufbauprozesses einer Präventionskette im neu entstehenden Stadtteil Freiham beauftragt. Dies umfasst die Unterstützung der Kooperationsstrukturen zwischen den drei beteiligten Referaten (Gesundheitsreferat, Referat für Bildung und Sport, Sozialreferat), die Moderation der Steuerungsgremien (Begleit- und Lenkungsgruppe), die Leitung der lebensphasenübergreifenden Arbeitsgemeinschaften, die Organisation von Fachveranstaltungen sowie die Verantwortung weiterer Netzwerktätigkeiten vor Ort. Dabei hat die Präventionskette Freiham die Funktion eines Facharbeitskreises Kinder, Jugend und Familie unter dem Dach von REGSAM.

PRÄVENTIONSKETTE
gut und gesund aufwachsen **Freiham**

Der Aufbauprozess der Präventionskette Freiham wird von der Techniker Krankenkasse gefördert. Der ursprünglich auf fünf Jahre ausgelegte Förderzeitraum wurde um ein weiteres Jahr bis Mitte 2023 verlängert. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) fördert die Evaluation der Präventionskette Freiham durch die LMU München im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.

Herzlich Willkommen in Freiham

Das Jahr 2021 war für Freiham von einem wachsenden Zuzug neuer Bewohner*innen geprägt. Mittlerweile leben mitten auf der Großbaustelle bereits über 1.000 Menschen. Insgesamt sechs Schulen und vier Kinderbetreuungseinrichten im Stadtteil werden von Kindern und Jugendlichen aus Freiham und Umgebung besucht – und sie sind die Ersten, die den Wert einer Präventionskette für gelingende Übergänge zwischen Lebensphasen wie zum Beispiel „von der KITA in die Schule“ erfahren werden. Alle sollen gleiche Chancen in ihrer Biografie erhalten; Fachkräfte sollen Risiken, die zum Beispiel durch prekäre Lebenslagen entstehen, sensibel und frühzeitig erkennen und als kollegiales Netzwerk in einer „Verkettung präventiver Angebote“ auffangen – gemeinsam mit den Familien.

Um die Neu-Freihamer*innen willkommen zu heißen und ihnen Unterstützung zu bieten, verteilt die Präventionskette Freiham seit April 2021 an alle Bewohner*innen in Freiham Nord und Süd eine Willkommensbotschaft; sie informiert zu drei Anlaufstellen mit orientierender Funktion, an die sich die Bewohner*innen wenden können.

Netzwerkmanagement vor Ort (bzw. digital)
Nachdem sich Mitte 2020 die beiden Arbeitsgemeinschaften, die AG 0-6 Jährige und die AG 6-17 Jährige und älter gegründet hatten, standen im Jahr 2021 das Kennenlernen der Mitglieder und die Vertiefung der Vernetzung im Vordergrund – immer mit dem Ziel vor Augen: wie bieten wir als Präventionsketten-Netzwerk allen neu zuziehenden Bewohner*innen die bestmögliche Orientierung?
Ein Großteil der AG-Treffen (10 von 12) musste pandemiebedingt im digitalen Raum stattfinden. Trotz digitaler Zwänge und technischer Hürden legten die Netzwerkakteur*innen eine gute Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Inhalte der Sitzungen waren unter anderem: Erarbeitung und Verabschiedung einer Geschäftsordnung, Identifizierung und Diskussion von Bedarfen, Vorstellung der eigens für Freiham erstellten Entwicklungstabelle durch die LMU München, Best-Practice-Beispiele im Umgang mit der Corona-Pandemie, Vorbereitung der Sozialraumkonferenz, Planung einer gemeinsamen Rama-Dama Aktion mit Bewohner*innen im Frühjahr 2022.

Sehr gefreut haben sich Alle über die beiden Sitzungen in Präsenz im September. Viele AG-Mitglieder konnten sich dort zum ersten Mal analog und in Lebensgröße kennenlernen.

Die erste Sozialraumkonferenz der Präventionskette Freiham am 17. November 2021.
Eigentlich sollte es schon im November 2020 eine Sozialraumkonferenz geben. Um über die Aktivitäten der Präventionskette in 2020 zu informieren, wurde als Ersatz für die coronabedingt ausgefallene Sozialraumkonferenz ein Bericht erstellt (verfügbar unter: **https://mags-muenchen.de/download/4243/**).

Auf der 1. Sozialraumkonferenz kamen im November 2021 über 80 Fachkräfte zusammen, um sich jenseits von Amts- und Fachgrenzen auszutauschen sowie zu vernetzen. Während der Vorträge und fachlichen Inputs am Vormittag – u.a. von Herr Mavroudis, Leiter der Koordinationsstelle Kinderarmut LVR-Landesjugendamt Rheinland - und in den verschiedenen Foren für den multiprofessionellen Fachaustausch wurden viele Ideen und Anregungen gesammelt, Maßnahmen und Lösungsansätze diskutiert und neue Impulse für die weitere Arbeit der Präventionskette Freiham gesetzt. Diese können nun auf verschiedenen Ebenen ausgewertet und weiterverfolgt werden. Besonders gefreut haben wir uns über das multiprofessionelle Teilnehmer*innen-Feld, die interessanten Beiträge, die positive Resonanz auf die Konferenz und vor allem über die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit allen inhaltlichen, organisatorischen, technischen oder finanziellen Unterstützer*innen der Konferenz, insbesondere unserem Kooperationspartner aus dem 22. Stadtbezirk, SIN – Studio im Netz e. V.
Die nächste Sozialraumkonferenz ist für Mitte 2022 vorgesehen, dann hoffentlich in Präsenz.

2.3 NACHHALTIGKEIT UND UMWELTGERECHTIGKEIT

In unserer Arbeit sind wir immer damit konfrontiert, dass Bewohner*innen in belasteten Lebenslagen auch in zusätzlich belasteten Wohngebieten leben, z.B. in Bezug auf Lärm-, Abgas- und Hitzeexposition. Chancengleichheit in Bezug auf Gesundheit ist ein Anspruch, der sehr eng mit Umweltgerechtigkeit verbunden ist.

Als Bündnispartner der Münchner Initiative Nachhaltigkeit (MIN), über den Fachaustausch im Gesunde-Städte Netzwerk und überschneidend mit Freiwilligem-Engagement einiger Mitarbeiter*innen bei MAGs kristallisierte sich ein neues Themenfeld heraus, in dem sich Förderung der Bewegung, Entspannung, gesunder Ernährung und der Gesundheitskompetenz exemplarisch mit Klimaanpassungsmaßnahmen auf Quartiersebene verbinden lassen: Stärkung der Hitzeresilienz.

Im städtebaulichen Sanierungsgebiet in Moosach knüpfte MAGs an das Sanierungsziel „Klimaanpassung“ an und führte eine Pilotphase zur Sensibilisierung interessierter Bewohner*innen und Einrichtungen zur gesundheitlichen Dimension von Hitzeresilienz durch. "Wie heiß wird mein Schlafraum während Hitzeperioden, was wäre der Richtwert, was ist eine Tropennacht, wie entsteht eine Hitzeinsel, was sagt die Klimafunktionskarte der Landeshauptstadt München über Hitzestau in meinem Wohnviertel – heute und als Prognose in einigen Jahren?". Diese Fragen wurden über Wochen mit Vertreter*innen von fünf Einrichtungen und vier Bewohner*innen mit Messgeräten und in einem Auswertungstreffen besprochen. Im Rahmen der Stadtteil-Kulturtage ließen sich – an einem wirklich heißen Juni-Tag in der Dachauer Straße – Passant*innen informieren und nahmen dankbar einen Hitzefächer mit einem QR-Code mit, der sie zu Hitzetipps führte. Im Auswertungstreffen wurde dann der ganz große Bogen gespannt: von Überhitzungsrisiken über Möglichkeiten der Abkühlung hin zu Lösungsideen für ein hitzeangepasstes Lebensumfeld. Direkt beeinflussbare Optionen wurden identifiziert – und an ihnen soll in der nächsten Hitzesaison weitergearbeitet werden.

Parallel dazu wurde die Realisierungsmöglichkeit einer Hitze-App mit Thera Bytes GmbH geprüft, einem auf den Gesundheitskontext spezialisierten Game- und App-Entwickler. Es könnte ein „Hitze-Aktions-Plan-Spiel“ entstehen, das wichtige Hitzetipps mit Informationen über Abkühlungsorte im eigenen Quartier und Handlungsbedarf verknüpfen würde und eine Basis für eine hitzeresiliente Stadtteilentwicklung legen könnte.

Diese Überlegungen werden mit Vertreter*innen von fünf städtischen Referaten weiterverfolgt in der Hoffnung, spätestens 2023 ein digitales Angebot pilothaft erproben zu können. In der Zwischenzeit werden Bürger*innen und Stadtteilakteur*innen weiter in ihrer Wahrnehmung der eigenen Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf den menschengemachten Klimawandel und Klimaanpassung im städtischen Lebensumfeld sensibilisiert und als Expert*innen ihres Quartiers angesprochen.

UNSERE PARTNER*INNEN IN ALLEN PROJEKTEN

Nachbarschaftstreff Führichstraße

Little Lab – Wissenschaft für Kinder

Bildungscampus Freiham

FÖBE

GEWOFAG

DEB/BIWAQ work & act 2.0

BenE

ESV München Ost

Kinder- und Jugendtreff Wiesentfelser Straße (KJR)

Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung der LMU

Münchner Initiative Nachhaltigkeit

buntkicktgut

Bezirksausschüsse 14 und 22

FREDL's (Kinder- und Jugendtreff, AWO)

KulturRaum

Ideenreich – Kreativ und Gesund

Nachbarschaftstreff Isareck

BildungsLokale Berg am Laim, Hasenbergl,Neuaubing/Westkreuz (RBS)

REGSAM

Castringius Stiftung

Ökoprojekt MobilSpiel

SIN-Studio im Netz

Bürgerkreis Berg am Laim

Nachbarschaftstreff Freiham (Kinderschutz München)

Haus für Kinder Grafinger Straße

Bunte Knöpfe

Selbsthilfezentrum München

Caritas München Nord und Ost

MGS – Stadtteilmanagement Aubing-Neuaubing-Westkreuz, Freiham und Moosach

ADFC München

Kindertagesstätte Grafinger Straße

AKA - Aktiv für interKulturellen Austausch

Lichtblick Hasenbergl – Familienzentrum

Deutsche Parkinson Vereinigung, Kontaktgruppe München - Berg am Laim

GWG

Trägerverein KulturBürgerHaus Berg am Laim

Donna Mobile

Gesundheitsladen München

Familien Begleiten Stärken

Münchner Tafel

Stelle für bürgerschaftliches Engagement des Sozialreferates

Referat für Stadtverbesserung*

Grafinger Schule

Gemeinschaftsraum Pertisaustraße (GEWOFAG)

FC Phönix

Hilfe von Mensch zu Mensch

Evangelisches Beratungszentrum

ASZ Aubing, Berg am Laim

Caritas Freiwilligenzentrum

Condrobs

Verbraucherzentrale Bayern

QuarterM

Gesundheitsmanagement München gesund vor Ort (GSR)

Lichtblick Seniorenhilfe

Spielhaus am Westkreuz

Gute Tat München

SOS-Familien- und Kindertageszentrum Neuaubing

TanzSportGemeinschaft

2.4 GESUNDE NACHBARSCHAFT – QUARTIER-BEZOGENE BEWOHNERARBEIT IN BERG AM LAIM

Seit 12 Jahren ist MAGs Träger von Nachbarschaftstreffs in Berg am Laim – bis September 2021 in Wohngegenden mit wenigen Nahversorgungsangeboten in der unmittelbaren Umgebung. Im September übernahm MAGs zusätzlich die Trägerschaft des ehemaligen Stadtteilladens in der Baumkirchnerstraße, den „baum20“ – also im Herzen von Berg am Laim gelegen. Der Stadtteiltreff in der Gotteszeller Straße erfuhr eine Neuausrichtung als „kleines Wohnzimmer“ und Ausgangspunkt für Unternehmungen im Freien – denn anders ist dieser kleine Treff mit den Corona-Beschränkungen dauerhaft nicht zu unterhalten, entschied das Sozialreferat.
Jeder Treff hatte im Jahr 2021 sein eigenes Team, bestehend aus der Projektleitung (jeweils eine Halbtages-Stelle), Mitarbeiter*innen für Raummanagement, Reinigungskräften und – im Maikäfertreff – einer zusätzlichen Fachkraft für ein extern finanziertes Senior*innenprogramm. Zum Team gehören aber auch die „Aktiven“, also alle, die sich mit oder ohne Aufwandsentschädigung mit ihrer Zeit und ihren Talenten für eine gute und gesunde Nachbarschaft engagieren.
Der kreative Umgang mit Corona-Herausforderungen und kleinen Gruppengrößen wurde von den Projektteams mit 80 Freiwillig Engagierten („Aktiven“) gestemmt, die monatlich 50 regelmäßige Angebote möglich machten. Im persönlichen Kontakt und ergänzend mit digitalen Formaten wurden so 400 Bewohner*innen kontinuierlich in ihrem Alltag begleitet (im Vorjahr 300 Bewohner*innen, vor der Corona-Pandemie rd. 1.000). Mit zusätzlichen punktuellen Aktionen wie outdoor-Veranstaltungen, Festen und Ausflügen brachten die vier Treffs insgesamt 4.300 Nachbar*innen zusammen (im Vorjahr waren es rd. 3.700, vor der Corona-Pandemie 10.500 Besucher*innen).
Angespannte Nerven und Verunsicherung fingen die Projektteams mit ihren Angeboten und ihrer Präsenz vor Ort auf. Auf der anderen Seite erfuhren alle Beteiligten aber auch die Stärke in der Krise, neue Wertschätzung und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Gute Nachbarschaft ist Beziehungsarbeit!

Maikäfertreff

Auch im Jahr 2021 war dem Maikäfertreff keine 10+1-Jahresfeier vergönnt, denn das Wechselspiel zwischen „es geht wieder mit mehr als 10 Personen im Innenraum“ und „bitte nur anrufen und kurz vorbeikommen“ blieb bekanntlich bestehen. Das volle Programm mit persönlichen Begegnungsmöglichkeiten war zwischen Juni und Oktober möglich – und bis dahin hielten auch alle Aktiven durch, in enger Begleitung durch die Projektleitung.

Im Maikäfertreff besteht das **Team aus Aktiven** aus 43 Bewohner*innen jeden Erwachsenenalters. Die Projektleitung des Treffs gestaltet das Gesamtprogramm und begleitet die Aktiven in Ihren übernommenen Aufgaben z.B. als Leitung einer Gruppe. Neben der Motivation zu Projekten, Aufgaben steht die Weiterentwicklung und Fortbildung wie auch die Konfliktbewältigung im Vordergrund.

Zunächst steht jede/r Bewohner*in individuell da, mit den Fragen, den Sprachkenntnissen, Ängsten und Zweifeln, Zurückgezogenheit und Informationsbedarf. Die wöchentlichen Sprechstunden sind erste Anknüpfungspunkte für alle Bewohner*innen gleich mit Migrationserfahrung wie auch Senior*innen. Sie finden durch ihren Kontakt zur Projektleitung auch zu passenden Angeboten, die sie für ihre soziale Teilhabe stärken: Sprach- und Förderkurse für die ganze Familie, insbesondere für Mütter und Kinder im Vorschul- oder Grundschulalter, Mittagstisch, Handy-Sprechstunden, Kräuterworkshops, Ausflüge, Spieleangebote mit Café usw. Über die regelmäßige Teilnahme wächst das Selbstbewusstsein: Ich bin ein geschätztes Mitglied in einer Gruppe, wenn ich einmal nicht komme, wird nachgefragt: “Wo bleibst Du?“ Und selbst wenn es ein „To-Go“-Angebot ist oder nur wenige kommen dürfen aufgrund der Corona-Beschränkungen: Die Projektleitung und die Aktiven fragen nach, laden ein, halten den Kontakt.
Mit dem regelmäßigen Kontakt zum Treff wächst die Neugierde: Könnte ich mich auch mal wieder bewusster bewegen? Oder malen? Kegeln? Kartenspielen? Politisieren am Stammtisch? Gehe ich in eine Ausstellung mit? Was um Himmels Willen ist „Brain-Walking“? Und wann haben die Kinder eigentlich das letzte Mal eine Maske gemalt und sind damit durch die Siedlung getobt?

Für Senior*innen ist das Programm, das seit Jahren mit der zusätzlichen Finanzierung von Lichtblick Seniorenhilfe e.V. möglich ist, die Rettung. Hier finden sie in allen Lebenslagen ein vielfältiges Angebot, das auf ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen eingeht, sie aber immer auch im positiven Sinn herausfordert: das haben sie zwar noch nie gemacht, aber sie können es, probieren es aus und haben Spaß dabei. Und wenn es corona-bedingt nicht in der Gruppe geht, dann spazieren Sie eben als Tandem durch das Viertel. Begleitet wird das Senior*innenprogramm von einer Honorarkraft.

Die intergenerativen Begegnungen zwischen Kindern und Senior*innen waren leider durch Auflagen und Vorgaben seitens der Kindergärten und Schulen nur minimalistisch möglich. Einzelne Lesepat*innen wechselten von den Vorschulkinder zu Grundschulkindern um diese in der Homeschoolingphase und darüber hinaus schulisch zu begleiteten. Aber das ersetzte nicht die früheren Feste und Ausflüge, in denen Alt und Jung aufeinandertraf – nicht immer konfliktfrei, aber immer tolerant und neugierig.

Für Kinder und junge Familien gab es das Highlight der Theateraufführung in der Grünanlage Park. Das Fraunhofer Kindertheater in Kooperation mit Kulturraum e.V. begeisterten die Bewohner*innen mit dem Theaterstück “Oh Hasi pass auf” in der ersten Sommerferienwoche. Mit Decken und Kissen saßen Sie auf die Wiese und machten so die Gemeinschaft in der Siedlung erlebbar. Sie alle – ein bunt gemischtes, interkulturelles Publikum mit Kindern aller Altersstufen, Eltern und auch Senioren – genossen den kulturellen Nachmittag in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft.
Das begehrte Angebot „Zumba für Kinder“ „(finanziert durch „(M)ein Stadtteil bewegt sich“) wurde erfolgreich je nach Pandemieauflagen über Zoom oder vor Ort im Treff in zwei Gruppen durchgeführt. Allerdings nützte sich diese Begeisterung während des „online“- Formats ab, lebte in der Präsenzphase ab Juni bis zum Jahresende aber sofort wieder auf. Die Bauchtanzangebote fanden im hybriden Format statt: ein Teil der Tänzerinnen konnte im großen Raum live mitmachen, andere machten von zuhause aus mit.

Ein ganz besonderes Highlight war der Ausflug auf die Schliersbergalm: elf Mütter, drei Väter und 33 Kinder im Alter von 2 – 14 Jahren. Die vielfältig besetzte Gruppe sammelte sich im September am Ostbahnhof, teils ausgerüstet mit Picknick-Trolleys, im langen Kleid und wild entschlossen, einen Berg zu erklimmen. Für alle, besonders für die Kinder war die Zugfahrt sehr aufregend und spannend, zumal sie größtenteils noch nie Zug gefahren waren. Ein schöner langer Tag mit bewegungsfreudigen Kindern vor schöner Kulisse und souveränen Begleitpersonen wird den Teilnehmer*innen noch lange im Gedächtnis bleiben – sicher auch die Müdigkeit am „Abend danach“. Ein herzliches Dankeschön an den BA 14, der diesen Ausflug finanziell ermöglicht hat.

Insgesamt fühlt sich das Team des Maikäfertreff trotz aller Corona-Müdigkeit gestärkt darin, Antworten und neue Formate zu finden, wie im letzten Jahr: wenn nicht so, dann eben anders.
Alle reden von „Digitalisierung“ und vieles hat sich in diese Richtung schon geändert. Eine Anmeldung im Impfzentrum, Testzentrum, Kulturveranstaltungen usw., Ausweis zum Impfnachweis und vieles mehr lassen sich mit einem Smartphone einfach erledigen. Glücklich wer damit umgehen kann! Im Maikäfertreff kommen immer mehr Hilferufe angesichts der „Digitalisierung“ an, denen im kommenden Jahr mit einer regelmäßigen Smartphone-Sprechstunde begegnet werden soll.

Nachbarschaftstreff Westerhamer Straße

Für den Nachbarschaftstreff Westerhamer Straße hieß das Motto für das Jahr 2021: „Wenn innen wenig geht – machen wir es eben draußen!“ Die meisten der geplanten Kurse, Mitmachangebote und Feste konnten so auf andere Weise stattfinden – und neue verbindende Formate für die vielfältige Nachbarschaft wurden entdeckt.

Im Vordergrund steht im Treff in der Westerhamer Straße Bewegung: **Bewegungsfreude** trägt Jede/r in sich, die Frage ist nur, wie man sie ausleben kann. Bewegungsfreude verbindet auch – das ließ sich wieder einmal beim Sommercamp für Kinder bis 14 Jahre in Kooperation mit „buntkicktgut“ erleben. Die Idee dahinter: Ferien zuhause mit alleinerziehenden arbeitenden Erziehungsberechtigten müssen nicht gleichbedeutend mit Langeweile und Einsamkeit sein. Kinder, die vier Tage hintereinander über Fußball „fair play“ erfahren haben, gemeinsam gegessen und gemeinsam entspannt haben, begegnen sich auch danach als „Mannschaftspartner*innen“ – und mit viel Glück entstehen auch in den Momenten der Anmeldung, des Bringens und des Abholens nachbarschaftliche Kontakte zwischen den Elternteilen und Geschwistern.

Ein zweites traditionelles Angebot im bewegungsfreudigen Nachbarschaftstreff sind Fahrradkurse für Frauen: Es braucht einen geschützten Rahmen und Lernfahrräder mit niedrigem Einstieg, damit Frauen, die noch nie oder schon lange nicht mehr auf zwei Rädern unterwegs waren, ihr Gleichgewicht und ihre Mobilität wieder neu entdecken. Der neue Akzent im Jahr 2021: Die Kurse wurden nicht mehr von der Treffleitung einmalig durchgeführt, sondern „nur“ noch von ihr organisiert, in Kooperation mit dem Freiwilligenteam des Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) München. So konnten sich nach zwei Kursen im März und August 14 von 18 Frauen selbständig auf geschütztem Gelände mit dem Fahrrad fortbewegen. Ein von der Treffleitung organisierter und begleiteter Fahrradausflug mit „sattelsicheren“ Teilnehmer*innen setzte dieser Erfahrung die Krone auf. Ergänzt wurden die Frauen-Fahrradkurse erstmals durch einen Fahrradkurs für Kinder, der in Kooperation mit dem BildungsLokal Berg am Laim und dem ADFC in der Grafinger Schule organisiert wurde. Ziel war eine gestärkte Fahrtüchtigkeit und Verkehrssicherheit – und dies nicht nur für Bewegungsfreude auf zwei Rädern, sondern im Sinn eines fahrradfreundlichen Lebens im Quartier (wie in Kapitel 2.2 beschrieben).

Weitere Bewegungsangebote im Nachbarschaftstreff bringen Senior*innen zusammen (Hockergymnastik und Yoga-Gruppe). Eine bewegte Gruppe der besonderen Art ist die Walking-Gruppe, in der es gelungen ist, im Verlauf der Jahre den „Walking-Stab“ an Bewohner*innen zu übergeben, die sich nun selbst verabreden. Manchmal geht die Treffleitung mit und gibt als erfahrene Übungsleitung Anregungen zu möglichst guten Bewegungsmustern. In all diesen indoor- oder outdoor-Angeboten wird die Erfahrung gemacht: Bewegung löst die Zunge. Nebenbei werden Anliegen vorgebracht oder Beobachtungen rund um Nachbarschaft geteilt, die die Treffleitung dann für weitere Angebote aufgreifen kann. „Bewegte Sprechstunden“ – so bezeichnet es die Treffleitung. Mit einem Bewegungs- und Balanceparcours beteiligte sich der Nachbarschaftstreff folgerichtig auch an dem Sommerfest² („Zwei Stadtteile ein Fest“ für Berg am Laim und Ramersdorf, organisiert von einem Team aus den REGSAM Facharbeitskreisen Soziales Ramersdorf und Runder Tisch Berg am Laim).

Ein zweiter Schwerpunkt im Nachbarschaftstreff Westerhamer Straße liegt auf **Kreativität und Muse**:

In langjähriger Kooperation mit „Ideenreich – Kreativ und Gesund e.V.“ und in Kooperation mit dem nahegelegenen Stadtteiltreff in der Gotteszeller Straße wurden „Bastelaktionen to go“ angeboten, ob mit gebastelten Fischen für das Kinderzimmer, zu Fasching mit Masken für Jung und Alt oder Osterbildern, Ferientagebüchern und Wundertüten in der Weihnachtszeit – ein buntes Ausbrechen aus den Beschränkungen, Ängsten und Sorgen ist gelungen. Besonders schön war auch die Erfahrung um die Weihnachtszeit: „Nimm2“ – jede/r Nachbar*in konnte zwei Weihnachtskerzengrüße kontaktfrei mitnehmen und einen davon an eine/n Nachbar*in weitergegeben werden, dem man Freude wünschte oder dem oder der man die „Friedenspfeife“ reichen wollte.

Ein weiteres Highlight für Kinder war das Projekt „Geschichten unter freiem Himmel“ in Kooperation mit dem Bildungslokal Berg am Laim und den Lesefüchsen München.
Die Erfahrung aus dem Vorjahr: „Was ich nicht brauche, kann andere begeistern“ setzte sich mit dem Tauschregal fort: Kinderkleidung, Spiele und Bücher fanden vor dem Fenster der Treffleitung reißenden Absatz – und beim regen Kommen und Gehen konnten zahlreiche „Fenstergespräche“ mit Bewohner*innen über ihre Sorgen, Freuden und Anliegen entstehen.

Die „traditionellen“ saisonalen Feste (Maifest, Sommerfest usw.) waren corona-bedingt nicht möglich. Es entstand dadurch etwas Neues: Hofkonzerte verbinden. Ob aus dem Wohnungsfenster zuhörend, mit Abstand auf der Grünfläche oder spontan beim Vorbeigehen – Chansons der 20er Jahre begeisterten die Nachbar*innen im Umfeld des Treffs im Sommer, ein „offenes-Fensterkonzert“ mit Geigenklängen setzte eine vorweihnachtliche Note.

Immer ein Höhepunkt: Ausflüge! Der jährliche Bewohnerausflug bzw. Ausbruch aus dem Alltag führte dieses Jahr an den Tegernsee. Aber auch in Berg am Laim gab es Neues zu entdecken: das neu entstehende Büro- und Gewerbequartier „Die Macherei“ und einige Ecken von Ramersdorf. Die Bewohner*innen lernten ihre nähere und auch weitere Umgebung neu kennen und schätzen: „Warum wurden die Häuser der „Macherei“ mit Ziegeln gebaut? Wer war Karl-Preis? Wie ist der Tegernsee entstanden?“ Diese Ausflüge fanden in Kooperation mit dem Stadtteiltreff in der Gotteszeller Straße statt.

Sprach- und Lernangebote wie „Mitmachkochen“ oder gemeinsame Frühstücksaktionen waren die größten Opfer der Corona-Beschränkungen. Deutsch-Sprachkurse konnten mit großem organisatorischem Aufwand in den Räumen des Treffs weiter angeboten werden; Lernförderangebote waren im ganz kleinen Rahmen möglich. Die hoffnungsfroh begonnene Mutter-Kind-Gruppe war unter 2G- oder 3G-Auflagen nicht kontinuierlich zu realisieren.

Stadtteiltreff Gotteszeller Straße

Die Programmgestaltung in dem kleinen 1-Raum-Treff war in Corona-Zeiten am härtesten von den coronabedingten Hygieneregeln betroffen, da Angebote für Bewohner*innen mangels eines separaten Büroraums nur in Abwesenheit der Treffleitung durchgeführt werden können. Die Gruppengröße für Treffen musste auf 5 Personen beschränkt werden, gemeinsame Koch- und Essangebote waren kaum möglich.

Auch in diesem Treff bietet Ideenreich – Kreativ und Gesund e.V. für Vor- und Grundschulkinder in Kleingruppen kreative Förderung an. Eine der Kunstpädagog*innen stand eines Tages begeistert und gerührt vor vier nebeneinandergereihten Motiven, in denen die kleinen Künstler*innen eine gemeinsame Geschichte gemalt hatten. Diese künstlerische Verständigung, verbunden mit den entsprechenden feinmotorischen Fähigkeiten, ist ein Erfolgserlebnis nach vielen einzelnen Maltreffen mit Kindern, die zuhause aus verschiedensten Gründen wenig Anregung zum Üben, Malen und Basteln erhalten. Das gemeinsame Werk wurde im Treff ausgestellt und erfüllte auch die Kinder und ihre Eltern mit Stolz. Besonders farbenfroh aber waren natürlich wieder die Faschingsmasken.

Die Treffleitung begegnete den besonderen Umständen während der Corona-Pandemie mit Experimentierfreude und lud Bewohner*innen zu Stadtteilspaziergängen, zu „Thementagen“ und zu Ferienangeboten rund um Lärm und Stille, Wasser, rhythmischer Bewegung und Tanz ein. Diese punktuellen „Events“ wurden sehr gut angenommen von Bewohner*innen im unmittelbaren Umfeld des Treffs. Eine abwechslungsreiche Schaufenstergestaltung begleitete die themenbezogenen Veranstaltungen. Online-Angebote oder auch Angebote, den Treff stundenweise als „stilles Büro“, als Rückzugsmöglichkeit in Home-Office-Zeiten oder bei Prüfungsvorbereitungen und für Hausaufgaben zu nutzen, fanden keinen Anklang.

Wie auch im Vorjahr, wurde die Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt ganz in der Nähe des Treffs gut nachgefragt, vor allem von Vätern mit Kindern. Auch der Bewohnergarten war wieder ein gut frequentierter Treffpunkt von Nachbar*innen, die ihren grünen Daumen freien Lauf an frischer Luft lassen konnten. Beide Angebote wurden von Übungsleiter*innen begleitet und bieten auch für die Stadtteilgesundheitsförderung wertvolle Anknüpfungsmöglichkeiten. Über sie finden Nachbar*innen ein gemeinsames Thema und kommen regelmäßig ins Gespräch – es entsteht eine Gemeinschaft.

Bereits zu Jahresbeginn war absehbar, dass der Treff zukünftig nur noch als zusätzliche Raumressource für den nahe gelegenen Treff in der Westerhamer Straße und weitere lokal ansässige Einrichtungen zur Verfügung stehen und seinen Status als eigenständiger Nachbarschaftstreff aufgeben würde. Mit dieser Perspektive wurde eine Abschieds- und gleichzeitig eine Neustartphase eingeleitet: die Raummanagerin übernahm sukzessive mehr Verantwortung im Sinn einer eigenständigen Begleitung von Angeboten, wie zum Beispiel dem Internationalen Frauenfrühstück. Ende Oktober beendete die Treffleitung ihre Mitarbeit bei MAGs und verabschiedete sich in den (Un)Ruhestand. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für ihre Mitarbeit in schwierigen Zeiten bedanken.

baum20

Lange war baum20 der „Stadtteilladen“ im Herzen von Berg am Laim, an der Baumkirchner Straße. Im September 2021 übernahm MAGs die Trägerschaft für die neue Funktion als Nachbarschaftstreff. Der bisherige Raummanager konnte als Treffleitung gewonnen werden – für die bisherigen Nutzer*innen des Stadtteilladens wie für MAGs Gold wert, denn so gut vernetzt in der Gemeinschaft der „alteingesessenen Berg-am-Laimer*innen“ ist so schnell niemand. Die Treffleitung des Maikäfertreffs übernimmt die soziale Beratung/soziale Sprechstunden, zu denen auch Bewohner*innen aus dem Stadtteiltreff herzlich eingeladen sind. Ebenso offen ist das Orientierungsangebot zu Bewegungsangeboten im Stadtteil, das regelmäßig von der Treffleitung der Westerhamer Straße abgehalten wird.

Die Übergabe vom vorherigen Mieter, verbunden mit Renovierungsarbeiten, beschäftigte uns die erste Zeit intensiv. Anfang November wurde die neue Küchenzeile eingebaut, weitere Umbaumaßnahmen zum besseren Raumklima und zur Verbesserung des nur bedingt barrierefreien Zugangs zum Treff sollen bis Frühjahr 2022 abgeschlossen sein.

Am Freitag, dem 12. November war es endlich soweit – der Nachbarschaftstreff baum20 konnte offiziell eröffnet werden – unter Corona-Beschränkungen im Freien, aber dank trockenem, wenn auch kaltem Wetter mit regem Treiben von allen, die zum Wochenmarkt strebten oder von der Schule oder gar schon von der Arbeit Richtung Wochenende unterwegs waren. Bei heißen Getränken und natürlich Baum-Kuchen fanden schöne Gespräche statt über das, was zukünftig im baum20 alles möglich sein wird. Aus den Gesprächen ergaben sich zahlreiche Ideen, die auf einem “Wunsch- und Beteiligungsbaum” im Schaufenster für alle gut sichtbar festgehalten wurden. Ein Straßenmusiker und ein Zauberkünstler sorgten für gute Stimmung vor dem Treff und Schulkinder von der schräg gegenüber liegenden Berg-am-Laimer Schule freuten sich über Luftballonkunst mit Motiven ihrer Wahl.

Die bisherigen Nutzungen des Raums im Stadtteilladen baum20 durch viele örtliche Gruppen und Vereine sollen erhalten bleiben, jedoch möglichst in offene Angebote umgewandelt werden. Diese Öffnung bedeutet auch eine Öffnung gegenüber neu zuziehenden Nachbar*innen und damit eine Öffnung im Viertel für ein vielfältiges Miteinander. Für kleine und ggf. geschlossene Gruppen steht auch der Stadtteiltreff in der Gotteszellerstraße zur Verfügung. Für bisherige Nutzergruppen, die die Kriterien einer Raumnutzung in einem Nachbarschaftstreff nicht erfüllen können oder wollen, konnten anderweitige Räume im Stadtteil gefunden werden; die Treffleitung unterstützte bei der Suche. Bis zum Jahreswechsel war der Treff wie in früheren Zeiten nutzbar als Ausstellungsraum, z.B. mit historischen Aufnahmen aus Berg am Laim und – im Zeitalter der Digitalisierung – über eine Krippenausstellung, die im Schaufenstermonitor zu bestaunen war. Hinter den Kulissen liefen die Vorbereitungen eines Programms, das zukünftig alle Altersgruppen ansprechen soll und in denen Bewohner*innen in verschiedensten Lebenslagen kreative, musische, sprachliche, spielerische oder anderweitige freizeitliche Gemeinsamkeiten entdecken.

3. KOMMUNIKATION ÜBER GESUNDHEIT

In der Fülle der Bilder, Worte und digitalen Formate eine klare Botschaft für Gesundheitsförderung und nachbarschaftlichen Zusammenhalt in München zu vermitteln, das ist unser Ziel. Wen sprechen wir an? Wen erreichen wir? Mit welcher Sprache richten wir uns an wen? Damit haben wir uns im Jahr 2021 intensiv beschäftigt.

Auf dem Weg – Konzeptentwicklung für die Öffentlichkeitsarbeit von MAGs

Schon seit längerem treten bei MAGs punktuelle Aktionen, Impulse und Veranstaltungen hinter längerfristig angelegte Projekte zurück. „Aktionswerkstatt“ ist ein Wort, mit dem man Freude am Mitmachen bei einer Aktion assoziiert – aber in der Arbeit von MAGs geht es darüber hinaus ums Mitplanen, Mitentwickeln und Nachhalten. Wir wollen positive Veränderungen für und mit Bewohner*innen in ihrem Lebensumfeld bewirken – aber dazu müssen wir sie nicht direkt ansprechen, sondern über unsere Netzwerk- und Kooperationspartner*innen erreichen. Nur so bleiben sie längerfristig dabei, werden fester Bestandteil eines tragfähigen Veränderungsprozesses. Diese Erkenntnis brachte uns die konzeptionelle Beratung der „sichtbarmacher“, einem Zusammenschluss von Kommunikations-Expert*innen aus verschiedensten Professionen. Im Juli beendeten sie eine mehrmonatige partizipative Reflexion mit uns und hinterließen einige Empfehlungen, die wir bis Jahresende noch nicht vollständig abgearbeitet hatten.

Unsere neuen Botschaften möchten wir Ihnen an dieser Stelle aber schon vorstellen – sie werden bis Sommer 2022 auf einer überarbeiteten Website ausgearbeitet. Auch unser vierteljährlich erscheinender Newsletter wird in der ersten Ausgabe im Jahr 2022 in einem neuen online-Format gestaltet werden. Und der Jahresbericht, den Sie gerade in Händen halten, gewichtet unsere Botschaften schon neu.

Kern der Veränderungen sind unsere **Nutzenversprechen**: Was bietet MAGs? Wir richten uns an Fachkräfte und Stadtteilakteur*innen. Mit ihnen bauen wir tragfähige Beziehungen zwischen Bewohner*innen, Entscheidungsträger*innen und Akteur*innen in ihrem jeweiligen Quartier oder Stadtteil auf.

MAGs setzt sich für gesundheitliche und soziale Chancengleichheit in Münchner Stadtteilen ein.

MAGs ist Netzwerker und Projektentwickler für Gesundheitsförderung in München.

MAGs steht für gesundheitsorientierte Quartiersentwicklung.

Im Sinn unseres Nutzenversprechens möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Netzwerk- und Kooperationspartner*innen bedanken, mit denen wir im Jahr 2021 besonders intensiv verbunden waren. Eine Übersicht über die Partner*innen finden Sie auf Seite 15.

Die Überarbeitung des Konzepts für Öffentlichkeitsarbeit bedeutet aber noch mehr: sie rührt auch an die laufende Organisationsentwicklung und macht vor der Vereinsentwicklung nicht Halt. Diesen Prozess stellte MAGs auf Einladung von FöBE (Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements) in einem der regelmäßig stattfindenden Fachaustausch-Foren vor und ordnete die Öffentlichkeitsarbeit in den Kontext der Interkulturellen Qualitätsentwicklung und der Wirkungsorientierung von MAGs ein.

In Entwicklung – Kommunikation über Gesundheit als „Gesundheitsübersetzer“

In Vorbereitung auf unsere Projektarbeit im folgenden Jahr wird die Frage für uns immer wichtiger, wie wir leicht verständlich Informationen zugänglich machen und Orientierung bieten können. Folgende Ansätze verfolgten wir im Jahr 2021:

- Unsere Pressearbeit wurde mit 14 Printbeiträgen in der SZ und im hallo aufgegriffen.
- Ergänzend zu unseren aktuellen Informationen auf der Website, experimentierten wir mit „padlets“ und Informationen auf Instagram (z.B. als Veranstaltungshinweis für das MobilInfo in Aubing-Neuaubing-Westkreuz).
- Wir bereiteten Erklärvideos vor, mit denen Verhaltenstipps leicht verständlich, d.h. mit wenigen Worten und gut visualisiert vermittelt werden können.
- Eine Brücke zwischen Theorie und Praxis bauten wir über einen digitalen Beitrag zur Lehrveranstaltung „Praxis der Prävention und Gesundheitsförderung“ im Wahlpflichtmodul „Prävention und Gesundheitsförderung“. Für Studierende des 2. Semesters im Masterstudiengang Public Health der LMU vermittelten wir Praxiserfahrung aus der Gesundheitsförderung im kommunalen Setting.
- In zwei digitalen Diskussionsrunden zum Thema Umweltgerechtigkeit leisteten wir einen Impulsbeitrag: im "Digitalen Stadtteiltreff" von MIN zum Thema „Hitzeresilienz“ in Berg am Laim und im Rahmen des Projekts „ErdLink“ des Kartoffelkombinats e.V. am Europaplatz.
- In einem Hybrid-Format lud MAGs vor der Mitgliederversammlung des Trägervereins zu einer Fachrunde ein: „Präventives Empowerment“ wurde mit zwei Methodenbeispielen aus internationalem Kontext zur Diskussion gestellt.

Als neu gewähltes Sprecher*innenratsmitglied im Gesunde-Städte Netzwerk koordinierte MAGs die Vorbereitung einer Session auf dem online-Kongress „Armut und Gesundheit“ für März 2022; dabei steht das Thema „Krisenfestigkeit einer präventiv wirksamen kommunalen Gesundheitsförderung“ im Vordergrund: Wie gelingt es, auch in Krisenzeiten die Kommunikation zwischen Fachleuten und Bewohner*innen, zwischen Laien und Expert*innen in Gang zu setzen oder aufrechtzuerhalten?“

Diese Frage führt zu einer neuen „Baustelle“ bei MAGs für das Jahr 2022: Durch die Erfahrung in der Corona-Pandemie gingen zwischenmenschliche Kontakte verloren, teils auch das Vertrauen in Angebote von Einrichtungen, die zum Umsetzer von Hygienevorschriften werden mussten. Gleichzeitig nahm die Überforderung durch Informationsflut (analog und digital) und durch krisenhafte Umstände in der Alltagsbewältigung zu. Es braucht interprofessionelle Mittler*innen und Übersetzer*innen zwischen den verschiedenen Lebenswelten, um ein gemeinsames Verständnis für eine gesunde Stadt(teil)entwicklung zu fördern und zu pflegen. In diesem Sinn könnte sich MAGs zukünftig als „Gesundheitsübersetzer“ profilieren und anbieten.

4. TEAM UND VEREIN

Im Team arbeiteten im Jahr 2021 bei MAGs insgesamt 18 Mitarbeitende in Teilzeit bei einem durchschnittlichen Vollzeitäquivalent von 7,4. Personelle Veränderungen gab es in den Nachbarschaftstreffs Stadtteiltreff in der Gotteszeller Straße und dem neuen Nachbarschaftstreff baum20; das Team für Stadtteilgesundheitsförderung erhielt Verstärkung durch einen studentischen Mitarbeiter.

Das Team von MAGs im Büro Schwanthalerstraße 82 (in alphabetischer Reihenfolge)

Barbara Dicker, *Berufliche Bildung (B.Ed.), Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Sport, Gesundheit und Leistung in der Lebensspanne (M.Sc.)*
Stadtteilgesundheitsförderung Aubing-Neuaubing-Westkreuz
(für MAGs tätig seit 12/2020, als Elternzeitvertretung)

Christopher Ebert, *Master-Student an der TU München „Health Science“*
Projektmitarbeit mit Fokus auf Gesundheitskommunikation, digitale Medien
(für MAGs tätig seit 04/2021 auf Praktikumsbasis, ab 06/2021 auf Minijob-Basis)

Tatjana Fleischmann, *B. Sc. Managerin für angewandte Gesundheitswissenschaften und Gesundheits- und Krankenpflegerin*
(für MAGs tätig seit 09/2015, derzeit in Elternzeit)

Christian Herrig, *MA Geschichte, Journalistik, Französistik; (systemischer) Berater, Gewalt- und Mobbingpräventionstrainer*
Netzwerkmanagement Präventionskette Freiham
(für MAGs tätig seit 09/2020)

Irmtraud Lechner, *Dipl. Soziologin, Master of Public Health*
Geschäftsführung, Koordination und Projektentwicklung Gesundheitsförderung auf Quartiersebene
(für MAGs tätig seit 09/2017, Geschäftsführung seit 04/2018)

Meike Schmidt, *Dipl. Geografin und diplomierte Krankenschwester*
Stadtteilgesundheitsförderung Berg am Laim/ Ramersdorf,
Projektkoordination krankenkassenfinanzierter Projekte, Qualitätssicherung in der Öffentlichkeitsarbeit
(für MAGs tätig seit 10/2013)

Anika Schöttle, *Interkulturelle Kommunikation und Kooperation (B.A.), Master of Public Health (M.Sc.)*
Projektmitarbeit und Öffentlichkeitsarbeit für Präventionskette Freiham
und stadtteilübergreifende Projekte
(für MAGs tätig seit 03/2019)

Regina Stiller, *Dipl.-Betriebswirtin*
Finanzbuchhaltung und Verwaltung
(für MAGs tätig seit 02/2020)

Die Leitungen der Nachbarschaftstreffs in Berg am Laim

Mathias Brandstätter, *Diplom-Physiker, kirchlicher Umweltauditor*
Leitende Koordination des Nachbarschaftstreffs baum20 und Projektmitarbeit zu Nachhaltigkeitsthemen und Öffentlichkeitsarbeit bei MAGs (für MAGs tätig seit 09/2021)
Auf Minijob-Basis unterstützt von Laila Nachtaoui

Beate Erdmann, *Dipl. Geologin, Übungsleiterin für Sport in der Prävention*
Leitung des Nachbarschaftstreffs Westerhamer Straße (für MAGs tätig seit 04/2014)
Auf Minijob-Basis unterstützt von Gönül Bingöl, Cadan Barow Mohamud/Golam Mohammad Madadi und Laila Nachtaoui

Lena Hopf, *B.A. Soziale Arbeit*
Leitung des Nachbarschaftstreffs Maikäfertreff (für MAGs tätig seit 01/2018)
Auf Minijob-Basis unterstützt von Hasene Onur und Monika Skokanova

Angelika Weinhauser, *Politik- und Sozialwissenschaftlerin, Erzieherin, Mediatorin*
Leitung des Stadtteiltreffs Gotteszeller Straße (für MAGs tätig von 10/2019-10/2021)
Auf Minijob-Basis unterstützt von Golam Mohammad Madadi (seit 09/2020),
Laila Nachtaoui und Petra Przybylla (bis 10/2021)
Fachkoordination quartiersbezogene und gesundheitsförderliche Bewohnerarbeit

Der Trägerverein

MAGs - Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit ist die „Marke“ des Vereins zur Förderung der Gesundheit, Kultur und Eigenverantwortung e.V. Der Verein ist Träger zweier operativer Geschäftszweige: Stadtteilgesundheitsförderung und Quartierbezogene Bewohnerarbeit. Zum Jahresende 2021 hatte er 18 Mitglieder. Reinhold Graf (Vorstandsvorsitzender) und Christine Hecht begleiten MAGs seit Juli 2018 mit ihrer Erfahrung im Vereinswesen und ihrer fachlichen Kompetenz als ehrenamtlicher Vorstand. Auch die vier Beiratsmitglieder bringen sich seitdem ehrenamtlich mit ihrer Expertise in die weitere strategische Entwicklung von MAGs ein: Eva Bruns (Community Development), Prof. Tanja Kleibl (Empowerment-Prozesse und soziale Bewegungen), Dr. Gabriele Lüke (Öffentlichkeitsarbeit und unternehmerische Verantwortung/CSR) sowie Hiam Tarzi-Schams (Gender/Diversity und Pädagogik in der Multiplikatorarbeit).

Wir möchten uns für das Engagement unseres Vorstands und unserer Beirätinnen an dieser Stelle sehr herzlich bedanken!

Im Oktober 2021 wurde der Verein Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V. Wir freuen uns, dass wir auch auf diese Weise einen Beitrag zu einer starken Stimme für ein gutes und gesundes Zusammenleben leisten können.

DER PARITÄTISCHE BAYERN

Finanzen

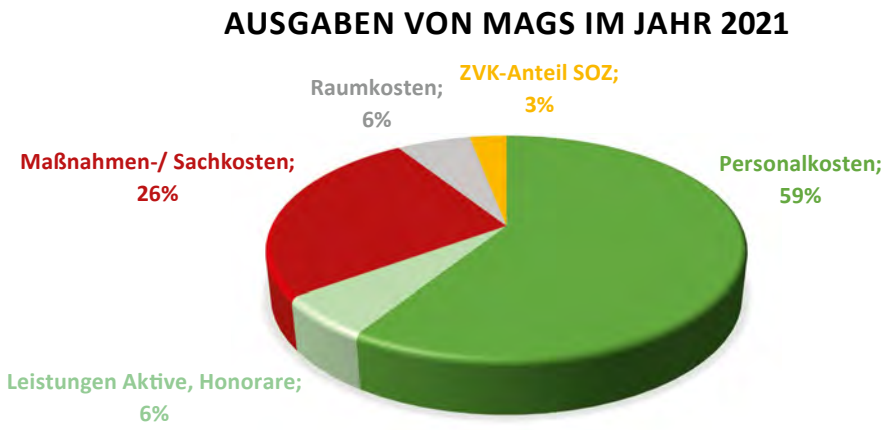
MAGs erhält städtische Zuschüsse durch das Gesundheitsreferat (GSR) und das Sozialreferat (SOZ) der Landeshauptstadt München. Für die finanzielle Ermöglichung unserer Arbeit und die fachliche Begleitung der Projekte gilt unseren Ansprechpartner*innen in beiden Referaten unser herzlicher Dank!

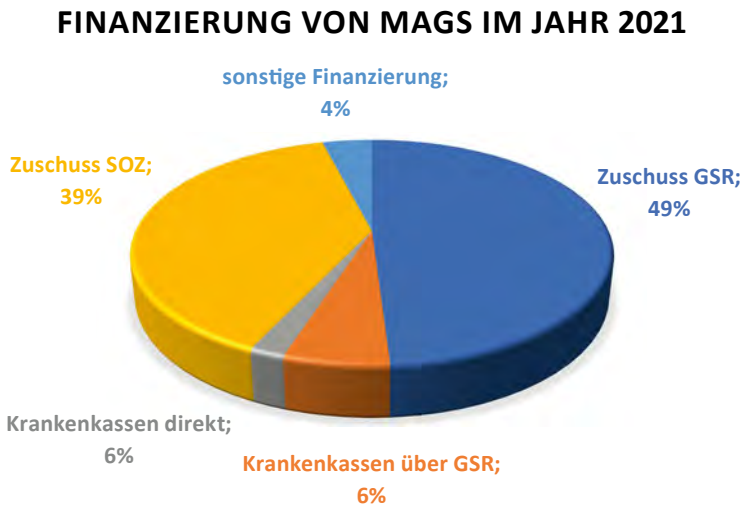
Im Jahr 2021 erhielt MAGs zusätzliche Finanzmittel von folgender Seite (in alphabetischer Reihenfolge):

- Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung
- Bezirksausschuss BA 14
- Krankenkassen für zwei Kooperationsprojekte (AOK, Barmer, DAK Gesundheit, IKK classic, KKH Kaufmännische Krankenkasse, Knappschaft, Mobil Krankenkasse, Techniker Krankenkasse)
- LichtBlick Seniorenhilfe e. V.
- Spardabank Gewinnsparverein München
- Techniker Krankenkasse (Präventionskette Freiham)
- Verfügungsfonds der Städtebauförderung im Bund-Länder-Programm Soziale Stadt und mit Mitteln der LHM

Darüber hinaus erhielt der Verein einzelne Spendenzuwendungen. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für die Unterstützung bedanken.

Die Mittelverwendung lässt sich auf einen Blick für beide Förderbereiche – Stadtteilgesundheitsförderung und Quartierbezogene Bewohnerarbeit – darstellen:





MAGs – Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit
Schwanthalerstraße 82
80336 München

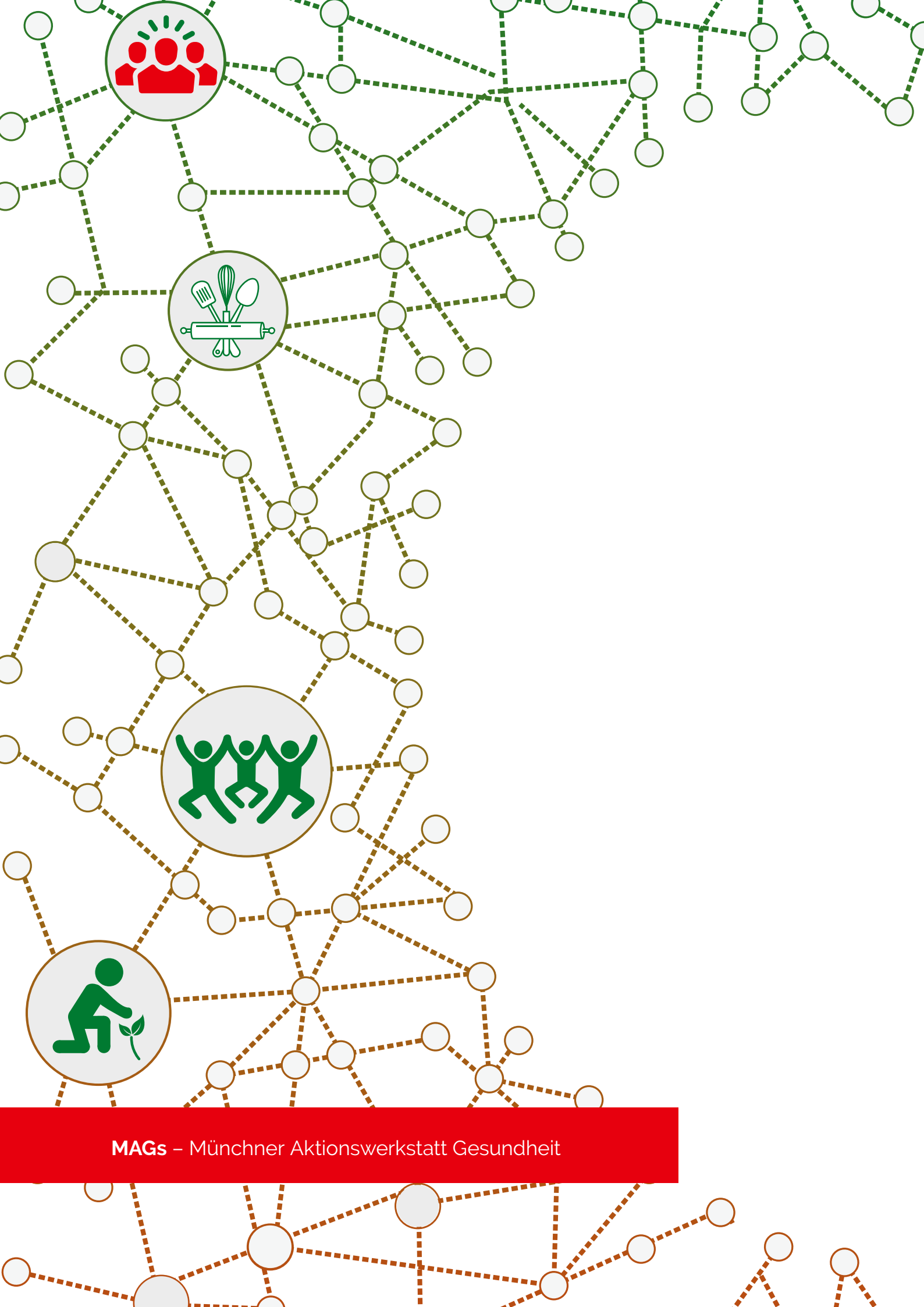
Mail: info@mags-muenchen.de
Tel.: 089 - 53 29 56 56
www.mags-muenchen.de

Stand: Mai 2022

Gefördert durch:

Landeshauptstadt München
Gesundheitsreferat

Landeshauptstadt München
Sozialreferat



MAGs – Münchner Aktionswerkstatt Gesundheit